



Aufgang an der Werkstatt

*Wie der träumende Wind,  
so lehre ich nichts –  
doch bin ich wie er,  
der die Orgel durchbraust.*

*Wie der Wind  
So habe ich nichts –  
Doch bin ich wie er,  
der die Meere bewegt.*

Aus: Hugo Körtzinger,  
*Der Künstler II*

Diedrich Samuel Kropp kennen. Kropp erkannte Hugos jungendliches, noch unbestimmtes künstlerisches Wollen und wurde für ihn ein fördernder väterlicher Freund. Er erzählte ihm u.a. von seinem Stipendiatenaufenthalt 1858 bis 1861 in Rom, von den italienischen Künstlern der Renaissance und von seiner Begegnung mit den Deutschen, zu denen u.a. Arnold Böcklin, Adolf von Hildebrand, Anselm Feuerbach und Hans von Marées gehörten. Später fand Körtzinger vor allem in Werken von Michelangelo und Marées eigene humanistisch-künstlerische Anschauungen wieder. Kunst bedeutete für ihn *Lebensnotwendigkeit*, wie er 1913 in seinem Nachruf auf Diedrich Kropp formulierte. Auf dem Weg zu dieser Lebenshaltung spielten auch die Werke von Ernst Barlach eine wesentliche Rolle. Als Kropp zusammen mit dem jungen Gymnasiasten Körtzinger die Bremer Kunsthalle besuchte, führte er ihn u.a. zu Barlachs *Schäfer im Sturm* (1908). Fast möchte man meinen, eine schicksalhafte Kunstbegegnung – für Hugo Körtzinger selbst und später auch für Barlach. Es war die erste Holzskulptur Barlachs, die für eine öffentliche Sammlung erworben wurde. Für Hugo ein Glücksumstand und geradezu zeichenhaft.

## Als Student in Weimar und Jena

Über Körtzingers Studienaufenthalt in Weimar und Jena 1910/11 ist wenig überliefert. Der junge Mann sah sich zunächst, wie schon in der Schulzeit, als Außenseiter. Hinzu kam der knapp bemessene Monatswechsel, den sein Vater ihm zukommen ließ. Mehrfach war er genötigt, seinen Freund Karl Bolland um Geld zu bitten. Diese demütigende Situation trug nicht gerade dazu bei, dass der Student an der Großherzoglich-Sächsischen Hochschule für Bildende Kunst sich frei und unbeschwert fühlen konnte. Nach außen hin gab er sich gern als genialer Einzelgänger. Im Studium gewann er nicht nur neue Einsichten in Kunst und Kunstgeschichte, sondern erhielt auch eine handwerklich-künstlerische Grundausbildung. Seine Professoren waren u.a. der weit gereiste Porträt-, Genre- und Historienmaler Hermann Behmer und der impressionistische Maler Hans Olde sowie der spätere Meister am Bauhaus Max Thedy. Neben seiner Ausbildung an der Kunsthochschule in Weimar hörte Hugo an der Universität Jena Vorlesungen über Anatomie, Medizin und Literatur. Bekannt ist, dass er sich intensiv mit Werken der deutschen



Hugo Körtzinger als Student,  
um 1911

*Weltesche, wie du die Zweigfinger  
streckst  
In die brausende Sphäre, daß sich  
der Phönix  
Niederlasse zum göttlichen Liede –  
Siehe, er kommt! Sein Silberfittich  
küßt dir die rosige Wolkenschmur  
auf die grauarbige Rinde*

...  
*Er enthub sich mit seinem  
höchsten Ton  
Ihm ist gegeben  
An keiner Stätte zu ruhn –*

Bucheintrag Hugo Körtzingers  
in seine Ausgabe von  
Hölderlins Werken



Malutensilien  
Hugo Körtzingers  
im Schnegaer Atelier